

Intelligenz = Blatt

der

Eurfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen
Kreis = Stadt Plauen.

Dreizehnter Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

No. 14. Freitags, den 3. April 1801.

Deutschland.

Nachdem die Deutsche Reichsversammlung dem im Namen des Deutschen Reichs von Seiten Oesterreichs geschlossenen Frieden genehmigt, haben alle Französische Truppen (nur das Augereauische Corps ausgenommen) Befehl erhalten, sich ganz vom teutschen Gebiete zurückzuziehen. Bald wird nun das projektirte Entschädigungssystem vorgelegt und darüber berathschlzt werden. An Schleifung der Bestungen am Rhein wird eifrigst fortgearbeitet.

Spanien.

Indem zwischen Deutschland und Frankreich die Ruhe hergestellt ist, droht zwischen Spanien und Portugal ein neuer Krieg auszubrechen. Die Portugie-

sichen Abgeordneten haben Madrid bereits verlassen, und an Portugalls Gränze sind bereits 15000 Mann Spanische Truppen versammelt, die, in Verbindung mit einer Französ. Armee, in jenes Reich eindringen sollen, um es mit Gewalt von der Verbindung mit England abzubringen.

Ungarn.

Hier und in den zugehörigen Ländern finden mancherlei Kriegsrüstungen, Truppenaushebungen und Vermehrungen, Magazinanlegungen 2c. statt, die zu mancherlei Besorgnissen Anlaß geben. Sollten sie nicht blos Sicherheitsmaßregeln gegen die in den angränzenden Türkischen Provinzen immer stärker werdenden Unruhen seyn: so dürften sie leicht gegen dieß Reich selbst zielen.

1801. 20. April. 1801. Für

Türkei.

Im Cabinet der Pforte, das bei seiner jetzigen Schwäche und kritischen Lage des Reichs, einer Wetterfahne gleicht, die jedesmal der stärkste Wind lenket, ist eine große Veränderung vorgegangen. Durch Rußlands Einfluß und Drohungen ist die Englische Partei endlich gestürzt und der Englische Gesandte macht Anstalt zur Abreise. 16 Russ. Linienschiffe liegen bei den Dardanellen vor Anker, vermuthlich um die Flotte des Lord Abercrombie, die Aegypten wieder erobern soll, zu beobachten. Ist indeß diese Expedition gegen Aegypten nicht schon ausgeführt: so dürfte sie nun wohl ganz unterbleiben; denn von Seiten der Türken ist keine Unterstützung zu erwarten. Pest und Unordnung haben die ganze Türkische Armee so gut, als aufgelöst, ja der Großvezier soll sogar von seinen eigenen Truppen fortgejagt worden und auf dem Wege nach Constantinopel seyn. Ein noch zu bezweifelndes Gerücht meldet, daß Pascha Dglu von den Truppen des Großherrn geschlagen, mehrere Tausende getödet und die übrigen zerstreut worden wären. Der Rebell selbst soll schon verwundet seyn.

Hausmittel gegen Brandverletzungen *)

Einsender dieses fand vor kurzen in einem englischen Blatte (St. James Chronicle

*) Aus dem Neuen Hann. Mag. 1801, 6 St.

1800. Nr. 6659.) ein ihm bisher noch unbekannt gewesenes Hausmittel gegen alle Verletzungen von Feuer oder heißen flüssigen Materien, welches weit schneller und sicherer wirken soll, als die bisher gewöhnlichen Oele und Salben. Linnenzeug in Weinessig getunkt, und immerfort damit frisch angefeuchtet, soll sehr schnell heilen, wenn es mittelbar nach dem Unfall um den leidenden Theil geschlagen wird, und der Verzehrung vorbeugen.

In einem sehr schlimmen und vernachlässigten Falle, wenn die Blasen schon wund geworden sind, braucht man den Weinessig einige Stunden, und dann legt man ein Pflaster von Milch und Brod auf. Wenn dies abgenommen ist, bestreut man die wunden Stellen mit gepulverter Kreide, als es bedarf, um die Materie der Wunde zu absorbiren; dann legt man ein frisches Pflaster auf und wiederholt dieses Verfahren so lange, bis die Wunden heil sind. Sind die Brandblasen noch nicht wund, so öffnet man sie an verschiedenen Orten mit einer Nadel, drückt das Wasser mit einem weichen linnenen Lappen aus, und gebraucht den Weinessig wie oben.

Beantwortung einiger Einwürfe gegen die Blattereinimpfung.

(Fortsetzung.)

Dritter Einwurf.

Das Inoculiren erzeugt bei Per

Personen die Blattern, welche sie sonst vielleicht nie bekommen haben würden. Ist an sich unmöglich und durch die Erfahrung unzähligemal widerlegt. Wo keine natürliche Fähigkeit und Anlage zu dieser Krankheit ist, da wirkt auch das Einimpfen nicht, und wenn es noch so oft wiederholt würde. Aber gesetzt, der Fall wäre möglich und wirklich, daß Jemand, der die natürlichen Blattern nie bekommen haben würde, diese Krankheit durch das Impfen bekäme; wäre denn das Unglück so gar groß? Oder würde nicht Jeder gern die kleine, schmerzlose Unpäßlichkeit übernehmen, um sich damit von Furcht vor einem, in seinem natürlichen Zustande oft so gefährlichen und peinvollen Uebel loszukaufen? —

Viertes Einwurf.

Indem man die Blattern einpfropft, kann man zugleich auch andere, sehr gefährliche Krankheiten, die Der hat, von welchem die Materie ist, mittheilen. Eine ziemlich unnöthige Besorgniß, nachdem man die Entdeckung gemacht hat, daß sich die ihrer Natur nach so verschiedenen Gifte der verschiedenen Krankheiten nicht mit einander vermischen und mithin auch nicht das eine mit dem andern fortgepflanzt werden kann. Man hat mit Materie von Blatterkranken geimpft, die außerdem noch an Schwinden,

Sicht, Storbut und venerischen Uebeln litten, ohne daß dem Geimpften zugleich Eine jener Krankheiten zugeführt worden wäre. Ja das Blattergift bleibt sich bei der Uebertragung auf Andere nicht immer gleich; denn man hat mit der böartigsten Materie geimpft und doch die besten Blattern entstehen sehen. Aber gesetzt auch, jene Furcht wäre gegründet: so hat es der Impfarzt ja immer in seiner Gewalt, nur gute Materie von sonst gesunden Blatterkranken zu wählen, und da sie Jahre lang aufbewahrt werden kann, immer eine hinreichende Menge derselben vorräthig zu haben. Erbübel und andere Hauptkrankheiten können ja dem Blicke des Kenners nicht entgehen, und selbst die Zufälle bei der Blatterkrankheit, die Natur des Eiters ic. zeigen ihm deutlich an, ob der Pockenranke übrigens gesund oder ungesund sey. Die Gefahr könnte also vermieden werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Avertissements.

Da es zu Fassung eines endlichen Entschlusses wegen besserer Organisirung der hiesigen löbl. Schützengesellschaft nöthig seyn will, eine nochmalige Zusammenkunft zu veranstalten; so wird einem jeden, welcher sich dazu mitrechnet, hiermit bekannt gemacht, daß den 8. April d. J. des Nachmittags um 2 Uhr eine dergl. Zusammenkunft im Saale des sogenannten alten Amtshauses

hauses gehalten werden soll, wozu ein Jeder andurch höflichst eingeladen wird.

Plauen den 31. März 1801.

Carl August Ehrig,
der Zeit Schützenmeister.

Ein brauberechtigtes und sehr gut gelegenes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt das Intell. Comt.

Eine Stube, wie auch Stallung für Pferde, ist auf künftige Michaelis für resp. Herrschaften, als ein Absteig-Logis zu ver-

miethen. Wo? ist im Int. Comt. zu erfragen.

Es werden die 3 Jahrgänge der Bayreuther Zeitung von No. 1792 1793 und 1794 nur auf eine kurze Zeit, um gütige Mittheilung gesucht; man bittet solches dem Int. Comt. wissen zu lassen, wer so gefällig seyn will.

Speise = Aalen das Stück von 16 gr. an bis 32 gr. sind anjeko, wie fernerhin zu haben bei Schneidenbachs Kindern.

Plauen den 30. März 1801.

In der Stadt sind gebohren worden:

4 Kinder, worunter 1 uneheliches.

Gestorben:

- 1) Mstr. Joh. Philipp Martins, B. und Weißbäckers' Söhnchen.
- 2) Mstr. Friedrich Gottlob Reichelts, B. Zeug = lein = und Wollenwebers Söhnchen.
- 3) Johann Gottfried Bauersachsens, leinwandhändlers Söhnchen.
- 4 5 6) 3 Kinder vom Lande.

Getraide = Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1801. den 28. März	Gut.			Mittelmäßig.			Bering.		
	Zblr.	Gr.	Pf.	Zblr.	Gr.	Pf.	Zblr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	6	—	1	5	—	1	3	—
Korn	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Gerste	—	15	6	—	14	6	—	13	—
Hafer	—	7	6	—	7	—	—	—	—

Fleisch = Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	•	2 gr.	4 pf.	Schöpffleisch	•	1 gr.	10 pf.
Schweinfleisch	•	3 gr.	3 pf.	Kalbfleisch	•	1 gr.	4 pf.